

Mörslinger Kindergarten ist zu klein

35 Buben und Mädchen sind angemeldet – zu viele

Finningen Beide Kindergärten sind voll belegt – sowohl in Finningen als auch in Mörslingen. Einerseits freut sich Bürgermeister Klaus Friegel über den starken Zulauf. Aber ab dem kommenden Kindergartenjahr 2018/2019 hat er Platzbedarf. Die Betriebslaubnis für die Einrichtung in Mörslingen beläuft sich auf 28 Kinder. 35 Buben und Mädchen wollen aber ab September im örtlichen Kindergarten toben. „Wir brauchen definitiv einen zusätzlichen Raum“, sagt Friegel. Bei der Gemeinderatssitzung hat er das Thema mit seinem Gremium besprochen. Schnell sei es sich einig gewesen: Der Mörslinger Kindergarten muss vergrößert werden. Vermutlich in Form eines Anbaus. „Aber den bringen wir nicht bis September auf die Bahn. Ich muss erst mal mit dem Architekten sprechen, was möglich ist“, erklärt der Bürgermeister. Man brauche zunächst eine vernünftige Übergangslösung – sei es in Form eines Containers. „Oder in unserem Sitzungsraum“, so Friegel.

Auch noch nicht in diesem Jahr, aber dann sicher 2019 soll sich die Feuerwehr Finningen über ein neues „MLF“ freuen, ein sogenanntes Mittleres Löschfahrzeug. Der Gemeinderat hat laut Friegel die Neuananschaffung einstimmig beschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf circa 200 000 Euro. „Davon gehen 50 000 Euro Förderung weg“, so Friegel weiter, und er erhofft sich sogar noch eine höhere Förderung. Denn: Auch die Nachbargemeinde Bergheim beabsichtigt, für ihre Floriansjünger ein neues Fahrzeug anzuschaffen – das gleiche. „Wenn wir beide gemeinsam ausschreiben, ist die Förderung höher“, so der Finninger Rathauschef. Er wolle sich mit seinem Kollegen im Nachbarort kurzschließen. (sb)



Der erste Arbeitstag als Bürgermeister

Ein Treffen mit den Bürgermeistern der Verwaltungsgemeinschaft, ein Fototermin mit der Lokalzeitung, die Vorstellung bei den Mitarbeitern, die Teilnahme an einer Beerdigung und abends eine Versammlung – es waren noch mehr Aufgaben, die Ger-

rit Maneth an seinem ersten Arbeitstag als Bürgermeister der Stadt Höchstädt erledigen musste. Am gestrigen Donnerstag war sein offizieller Amtsantritt als neuer Rathauschef. „Es ist viel und viel Neues, aber ich freue mich“, so Maneth. Foto/Text: Bronnhuber

Kein Beitritt von Blindheim

Gemeinderat Kommune will nicht Mitglied in neuem Verein werden

Blindheim Einmal im Jahr nimmt der Rechnungsprüfungsausschuss in den Gemeinden die Jahresbilanz unter die Lupe – so auch in Blindheim. Die Ergebnisse des Ausschusses stellte Bürgermeister Jürgen Frank bei der vergangenen Gemeinderatssitzung vor. Es habe keine Auffälligkeiten gegeben, so Frank. Das sei das übliche Geschäft, ebenso wie der Zuschussantrag des Musikvereins Donauklang, den Blindheim mit 2500 Euro unterstützt. Das Geld solle hauptsächlich in die Jugendar-

beit fließen. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Diskussion um einen Beitritt zum „Netzwerk jüdische Geschichte und Kultur in Bayerisch-Schwaben“. Kommunen in ganz Schwaben können ihm beitreten. Die Initiative kommt vom Jüdischen Kulturmuseum Augsburg. Blindheim entschied sich gegen den Beitritt: „Wir begrüßen zwar die Gründung des Vereins, haben aber kein jüdisches Erbe in der Gemeinde.“ Vorerst vertagt wurde eine Entscheidung über die LEW-

Energiesparprämie. Mit der unterstützen die Lechwerke Kommunen bei Investitionen zu Energieeinsparungen. Vergangenes Jahr erhielt Blindheim den Zuschuss für die Beleuchtung der Gemeindehalle. Da keine größeren Projekte anstehen, wolle man warten, bis der Vertrag über die Straßenbeleuchtung ausläuft. „Noch im laufenden Jahr soll der Vertrag neu aufgelegt werden. Wenn es so weit ist, sprechen wir darüber, die Straßenbeleuchtung für die Prämie anzumelden.“ (jol)

Die „Krone“ macht wieder auf für einen Abend

Heimatgeschichte Dort in Oppertshofen stellt Manfred Wegele seine Häuserchronik vor

VON HELMUT HERREINER

Tapfheim/Bissingen Die ansehnliche Reihe der nordschwäbischen Ortsfamilienbücher und Häuserchroniken wird um ein weiteres Exemplar bereichert. Am Mittwoch, 7. März, wird in dem Tapfheimer Ortsteil Oppertshofen ab 19.30 Uhr die Häuserchronik Oppertshofen vorgestellt. Eigens für diesen Abend öffnet Hermann Strodel die Gastwirtschaft „Krone“, die im vergangenen Jahr eigentlich ihre Pforten schloss.

Verfasser des 192 Seiten umfassenden, reich bebilderten Werkes ist einmal mehr Manfred Wegele, der unter anderem als Erster Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde und als Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins Donaumünster-Erlingshofen-Rettingen-Brachstadt-Oppertshofen-Tapfheim bekannt ist. Das neueste Werk des Familien- und Heimatforschers „zeigt ein wertvolles Stück Heimatgeschichte“, wie auch Tapfheims Bürgermeister Karl Malz findet.

Dies nicht zuletzt auch, weil die Häuserchronik Oppertshofen als elfter Band der Veröffentlichungsreihe des Heimat- und Brauchtumsvereins neben den Vorworten und einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis im vorderen Teil auch eine umfassende Sammlung an historischen Kartenausschnitten, Ortsbeschreibungen, Bildern und Postkarten enthält.

Den Großteil des akribisch recherchierten Werkes nehmen allerdings die Beschreibungen, Bilder und Karten zu jedem einzelnen Anwesen des Kesseltaldorfes ein. Op-

pertshofen war ursprünglich ein Dorf mit unterschiedlichen Grundherrschaften.

Dazu zählte vor allen Dingen Oettingen-Wallerstein, aber auch der Deutsche Orden und der Markt Bissingen spielten eine Rolle. Bis 1972 bildete der Ort dann eine selbstständige politische Gemeinde, ehe diese dann nach Tapfheim eingemeindet wurde. Doch nicht nur für die Oppertshofener selbst ist die Häuserchronik von Interesse, sondern auch für die Nachbargemeinde Bissingen.

Denn auch der hoch oben auf dem Rannenberg gelegene Weiler Buch, politisch einst zu Unterbissingen

„Es zeigt ein wertvolles Stück Heimatgeschichte.“

Karl Malz über die Ortschronik

und heute zur Marktgemeinde Bissingen gehörig, ist mit seinen Höfen und Anwesen in dem neuen Werk berücksichtigt.

Grund hierfür ist, dass die überwiegend evangelischen Bewohner des kleinen Ortes seit Jahrhunderten kirchlich zu Oppertshofen gehörten und daher auch schon in dem Oppertshofener Ortsfamilienbuch enthalten waren. Eingeladen zur Buchpräsentation am 7. März in der „Krone“ in Oppertshofen, gestaltet von Manfred Wegele und Bürgermeister Karl Malz, sind daher nicht nur alle Ortsbewohner selbst, sondern auch Interessierte aus den umliegenden Ortschaften der Gemeinden Tapfheim und Bissingen.

Noch mal 30 000 Euro Zuschuss für das Sportheim

Gemeinderat Bauarbeiten in Bissingen werden teurer als geplant. Woran das liegt

VON SIMONE BRONNHUBER

Bissingen Ein letztes Mal unterstützt die Marktgemeinde Bissingen ihren Sportverein – zumindest, was den Umbau des Sportheims betrifft. In der Gemeinderatssitzung diese Woche hat das Gremium beschlossen, dass dem größten Verein der Gemeinde weitere 30 000 Euro Zuschuss gewährleistet werden. „In Zukunft gibt es für diese Baumaßnahme dann nichts mehr. Wir sind am Limit und es gibt nicht nur einen Verein in der Gemeinde“, schildert Geschäftsstellenleiter Arne Spahr

die Diskussionen bei der Sitzung. Denn: Für das Projekt hat die Gemeinde bereits 100 000 Euro plus ihre Bürgerschaft zugesichert. Die Gesamtkosten des Sportheimumbaus haben sich von 635 000 Euro auf 830 000 Euro erhöht. Damit hätten sich aber auch die förderfähigen Kosten auf 780 000 Euro erhöht. Der Bayerische Landessportver-

Verein will kleinere Brötchen backen

band habe den Nachförderungsantrag bereits bewilligt. 156 000 Euro an Förderung seien demnach zugesichert. Zwei Gemeinderäte stimmten trotzdem gegen den erneuten Zuschuss der Gemeinde in Höhe von 30 000 Euro.

TSV-Schriftführer Klaus-Peter Gutberlet kann erklären, warum die Kosten ungeplant in die Höhe gestiegen sind: „Wir hatten weniger Eigenleistung als veranschlagt, und zwischen Angebot und Baustart gab es eine Preisexplosion.“ Er betont, dass noch ein bis zwei Jahre Bauzeit nötig sein werden, um alles fertigzu-

stellen. „Wir werden auch vieles selbst machen, aber dann geht es auch langsamer“, so Gutberlet. Und der Vereine wolle kleinere Brötchen backen. So sind zwar die Sanierungsarbeiten der bestehenden Umkleiden fest eingeplant, die Umsetzung erfolge aber erst, wenn wieder Geld da sei. „Wir machen jetzt die aktuellen Maßnahmen fertig. Wir werden den Verein nicht in den Ruin treiben.“ Im Moment werden die früheren Garagen zu neuen Umkleiden umgebaut. Die Putzarbeiten sind schon erledigt, als Nächstes kommt ein Estrich rein.

Basar in Höchstädt

Initiative Mit Damen- und Kinderkleidern

Höchstädt Die Elterninitiative „Schatzkiste“ veranstaltet den Damen- und Kinderkleiderbasar wieder in der Nordschwabenhalle. Inzwischen gilt der Ein- und Verkauf von gut erhaltenen Damen- und Kinderkleidern als „Geheimtipp“ und jede Menge Schnäppchen wechseln am Sonntag, 11. März, von 14 bis 16 Uhr ihren Besitzer. Es wird auch wieder einen Kinderflohmärkte geben. Die Kinder können ihre Spielzeuge und Bücher auf einer mitgebrachten Decke kostenlos und ohne Voranmeldung verkaufen. Zum Verkauf kommen gut erhalte-

ne Frühjahrs- und Sommerbekleidung sowie Schuhe und modische Accessoires für Kinder und Damen.

Der Erlös ist für den guten Zweck

Außerdem gibt es Baby- und Kinderbedarf aller Art, wie Erstausrüstungen, Spielzeuge, Kinderwagen, Kinderfahrzeuge ... Wie immer ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Erlös des Basars geht an die Kindertagesstätten Don Bosco und Adolph Kolping in Höchstädt. (pm)



Bärenstarker Kindergarten Finningen

Der Kindergarten Finningen nahm erfolgreich an der Aktion „Bärenpass“ vom Chorverband Bayerisch-Schwaben teil. Christel Holdner vom Verband wurde von den Kindern mit einem eigens einstudierten Lied empfangen. Darüber hinaus wurden mit kräftiger Stimme weitere Lieder, unter anderem „Rot, gelb oder blau“, aus der Kinderliederreihe vorgetragen. Bei so viel Freude und Begeisterung am Singen durfte sich jedes Kind über eine Bärenplakette und einen „Bärenstarken Liederpass“ des CBS freuen – natürlich ergänzt durch ein paar Gummibären. Dem Kindergarten unter der Leitung von Monika Köstler wurde die Plakette „Wir sind ein bärenstarker Kindergarten“ überreicht. Foto/Text: Gruber

Josef Klopfer neues Ehrenmitglied

Versammlung Feuerwehr Schwenningen ehrt ihn und weitere Kameraden

Schwenningen Bei der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Schwenningen im Sportheim wurde Josef Klopfer zum Ehrenmitglied ernannt. In seinem Jahresbericht informierte Kommandant Michael Bregel über die zahlreichen Übungen der 64 Aktiven sowie über die Einsätze des Jahres 2017. Außerdem absolvierten Sebastian Stöger und Johannes Eichberger den Brandhauslehrgang in Würzburg. Besonders lobend wurde die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren erwähnt, allem voran die Gemeinschaftsübungen mit Gremheim und Tapfheim, welche mittlerweile seit Jahren erfolgreich durchgeführt werden.

Neben dem Besuch von Feuerwehrfesten haben sich die Floriansjünger in bewährter Weise auch am örtlichen kulturellen Leben betei-

ligt, indem sie den Faschingsball mitorganisierten, zusammen mit dem Schützenverein die alljährliche Maibaumfeier ausgerichtet sowie zahlreiche örtliche Veranstaltungen unterstützt haben. In der Vorschau für das Jahr 2018 kündigte der Kommandant unter anderem einen Ka-

meradschaftsabend an. In seiner Ansprache bedankte sich Kreisbrandmeister Stephan Karg bei den Kommandanten für die gute Zusammenarbeit und bei Bürgermeister Reinhold Schilling für die gute Unterstützung der Wehr. Die Wahl des Zweiten Kommandanten konnte

nicht durchgeführt werden, da sich für dieses Amt keiner zur Verfügung stellte. Zum Abschluss der Versammlung wurden Armin Seiler für 25-jährigen sowie Josef Liedl und der abwesende Johann Kapfer für 40-jährigen aktiven Dienst ausgezeichnet. (aa)



Ehrungen bei der Feuerwehr Schwenningen (von links): Stephan Karg, Armin Seiler, Josef Liedl, Reinhold Schilling, Tobias Stangl, Michael Bregel. Foto: Anzenhofer